

---

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Literaturverzeichnis.....	XXVII
Materialienverzeichnis.....	XXXIX
Bedingungswerke.....	XLI
<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>Erster Teil: Grundlagen.....</b>	<b>5</b>
§ 1 Historische Betrachtung.....	7
I. Ursprung und Entwicklung der Zusatzversicherungen.....	7
1. KUVG vom 13. Juni 1911.....	7
2. VVG vom 2. April 1908.....	9
II. Neuordnung und Weiterentwicklung der Zusatzversicherungen ab 1. Januar 1996.....	10
1. Ausbau der Krankenversicherung durch das KVG vom 18. März 1994.....	10
2. Ausscheiden der Zusatzversicherungen in den privatrechtlichen Bereich.....	11
III. Rechtsweg vor Inkrafttreten der ZPO.....	13
1. Rechtsweg bis 31. Dezember 1995.....	13
2. Rechtsweg ab 1. Januar 1996.....	14
IV. Fazit.....	18
§ 2 Grundzüge der geltenden ZPO-Bestimmungen.....	19
I. Entstehungsgeschichte.....	19
II. Inhalt der Bestimmungen.....	21
III. Kantone mit einer Instanz und Kantone mit zwei Instanzen.....	22
1. Mehrheit der Kantone mit einer kantonalen Instanz (Art. 7 ZPO).....	22
2. Minderheit der Kantone mit zwei kantonalen Instanzen.....	25
3. Keine Zuständigkeit der Handelsgerichte.....	26

IV.	Die ZPO als einziges zulässiges Verfahrensrecht.....	27
1.	Anwendbarkeit der ZPO vor der einzigen kantonalen Instanz .....	27
2.	Anwendbarkeit der ZPO für sämtliche Zusatzversicherungen .....	28
V.	Fazit.....	30
§ 3	Der Begriff der Zusatzversicherungen .....	31
I.	Historischer Dualismus .....	31
II.	Fehlende Legaldefinition.....	32
1.	Keine Begriffsdefinition in der ZPO .....	32
2.	Keine Begriffsdefinition im KVG, KVAG, VVG und VAG.....	33
III.	Abgrenzung der Zusatzversicherungen von der sozialen Krankenversicherung .....	35
1.	Die obligatorische Krankenpflegeversicherung (Grundversicherung) .....	35
2.	Die freiwillige KVG-Taggeldversicherung .....	37
IV.	Auslegung des Begriffs der Zusatzversicherungen.....	41
1.	Meinungsstand .....	41
a.	Rechtsprechung des Bundesgerichts und des Eidgenössischen Versicherungsgerichts.....	41
b.	Lehre .....	44
2.	Eigene Stellungnahme.....	47
V.	Bedeutung des Begriffs der Zusatzversicherungen für das Verfahren.....	49
1.	Problemstellung (Fallbeispiel) .....	49
2.	Prozessuale Auswirkungen des Begriffs der Zusatzversicherungen.....	50
a.	Bestimmung der sachlichen Zuständigkeit .....	50
b.	Bestimmung der anwendbaren Verfahrensart .....	51
c.	Bestimmung der Kostenlosigkeit des Verfahrens .....	52
VI.	Fazit.....	52
§ 4	Die Zusatzversicherung – das Wichtigste in Kürze.....	55
I.	Zustandekommen des Vertrags .....	55
II.	Anwendbares Recht und Normenhierarchie .....	58
III.	Inhalt und Auslegung des Vertrags .....	60
1.	Versicherungspolice/Versicherungsausweis .....	60
2.	Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB).....	61

3. Zusätzliche Versicherungsbedingungen (ZB) .....	62
4. Besondere Versicherungsbedingungen (BVB).....	62
IV. Fazit.....	63
§ 5 Verschiedene Versicherungsverträge und ihre Qualifikation als Zusatzversicherungen zum KVG .....	65
I. Ausgangslage und Problemstellung.....	65
1. Grosse Produktvielfalt.....	65
2. Gemischte und kombinierte Versicherungen .....	66
II. Heilungskostenzusatzversicherungen .....	68
1. Die Grundversicherung übersteigende Leistungen im ambulanten Bereich (sog. ambulante Zusatzversicherungen).....	68
2. Die Grundversicherung übersteigende Leistungen im stationären Bereich (sog. Spitalzusatzversicherungen).....	71
III. Internationaler Versicherungsschutz .....	75
1. Ausland- resp. Ferienversicherungen .....	75
2. Reise- resp. Annullationskostenversicherungen.....	77
IV. VVG-Krankentaggeldversicherungen .....	79
1. Ausgewählte Aspekte in der Übersicht .....	79
a. Weite Verbreitung von Krankentaggeldversicherungen trotz fehlendem Versicherungsobligatorium .....	79
b. Zusammenhang zwischen der Krankentaggeldversicherung und der arbeitsrechtlichen Lohnfortzahlungspflicht.....	80
c. Vorteile einer Krankentaggeldversicherung.....	82
d. Abgrenzung der VVG- von der KVG-Taggeldversicherung.....	84
e. Abschluss der Krankentaggeldversicherung als Einzel- oder Kollektivversicherung.....	85
2. Verschiedene Auffassungen betreffend die Qualifikation einer Krankentaggeldversicherung als Zusatzversicherung .....	87
a. Problemstellung .....	87
b. Meinungsstand .....	87
aa. Rechtsprechung des Bundesgerichts und des Bundesverwaltungsgerichts .....	87
bb. Kantonale Rechtsprechung.....	90
cc. Lehre .....	90
c. Eigene Stellungnahme .....	94

V.	Lebens- und Haftpflichtversicherungen .....	97
VI.	VVG-Erwerbsunfähigkeitsversicherungen.....	98
VII.	Gästerversicherung resp. Schengen-Versicherung.....	101
VIII.	Weitere Versicherungsarten nach Art. 2 Abs. 2 KVAG .....	102
IX.	Unfallzusatzversicherungen (inkl. VVG-Unfalltaggeldversicherungen).....	105
	1. Die Unfallversicherung gemäss UVG.....	105
	2. Die Unfallzusatzversicherungen gemäss VVG .....	106
	3. Anwendbarkeit von Art. 243 Abs. 2 lit. f ZPO?.....	108
	a. Problemstellung .....	108
	b. Rechtslage vor Inkrafttreten der ZPO .....	108
	c. Meinungsstand.....	109
	aa. Lehre .....	109
	bb. Rechtsprechung .....	110
	d. Eigene Stellungnahme .....	113
	aa. Unfallzusatzversicherungen als Zusatzversicherungen zum KVG?.....	113
	bb. Anwendbarkeit der ZPO auf Unfallzusatzversicherungen? .....	114
	4. Parlamentarische Initiative zu Unfallzusatzversicherungen und Änderung der ZPO (Verbesserung der Praxistauglichkeit und der Rechtsdurchsetzung).....	116
§ 6	Ergebnisse erster Teil.....	119
	I. Die Qualifikation eines Versicherungsvertrags als Zusatzversicherung .....	119
	II. Prozessuale Auswirkungen der Qualifikation eines Versicherungs- vertrags als Zusatzversicherung .....	120
	III. Restriktive oder extensive Auslegung? .....	121
	IV. Schlussfolgerung.....	122

**Zweiter Teil: Ausgewählte verfahrensrechtliche Aspekte unter besonderer Berücksichtigung der Krankentaggeldversicherung nach VVG..... 125**

§ 7	Vorbemerkungen zum zweiten Teil .....	127
	I. Gemeinsamkeiten zwischen dem vereinfachten Verfahren und dem Sozialversicherungsprozess .....	127
	II. Unterschiede zwischen dem vereinfachten Verfahren und dem Sozialversicherungsprozess .....	128
	1. Fehlende Verfügungsbefugnis.....	128
	2. Fehlendes Einspracheverfahren.....	129
	III. Fokus und Fragestellung im zweiten Teil.....	130
	IV. Herausforderungen bei Zusatzversicherungsstreitigkeiten und die Anforderungen an das Verfahrensrecht .....	131
	V. Charakteristika des vereinfachten Verfahrens in der Übersicht.....	132
§ 8	Örtliche Zuständigkeit.....	135
	I. Gerichtsstand nach Art. 10 und 12 ZPO.....	135
	II. Gerichtsstand nach Art. 31 ZPO.....	136
	III. Gerichtsstand nach Art. 32 ZPO.....	137
	1. Bedeutung des Konsumentengerichtsstands bei Zusatzversicherungen .	137
	2. Meinungsstand .....	139
	a. Rechtsprechung.....	139
	b. Lehre .....	140
	3. Eigene Stellungnahme.....	141
	IV. Gerichtsstandsklauseln in Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB).....	146
§ 9	Sachliche Zuständigkeit und Schlichtungsverfahren.....	149
	I. Sachliche Zuständigkeit .....	149
	1. Fehlende Einheitlichkeit in den Kantonen.....	149
	2. Vor- und Nachteile einer einzigen kantonalen Instanz.....	150
	a. Auffassungen in der Lehre .....	150
	b. Eigene Stellungnahme .....	152
	II. Schlichtungsverfahren .....	154
	1. Rechtsprechung gemäss BGE 138 III 558.....	154
	a. Direkte Klageeinreichung bei einziger kantonomer Instanz.....	154
	b. Schlichtungsgesuch bei zwei kantonomer Instanzen .....	155

2.	Kritik in der Lehre.....	155
3.	Änderung der ZPO (Verbesserung der Praxistauglichkeit und der Rechtsdurchsetzung) .....	157
4.	Eigene Stellungnahme.....	157
III.	Stärkung des Schlichtungsverfahrens .....	159
1.	Argumente für die Durchführung von Schlichtungsverfahren bei Zusatzversicherungen allgemein und Krankentaggeldversicherungen im Besonderen .....	159
2.	«Forum shopping» <i>de lege lata?</i> .....	160
3.	«Fakultatives» Schlichtungsverfahren <i>de lege ferenda?</i> .....	163
IV.	Fazit.....	165
§ 10	Verfahrenseinleitung und Verfahrensablauf.....	167
I.	Vereinfachte Klage nach der ZPO.....	167
II.	Schriftliche und begründete Klage als Regelfall in der Praxis .....	168
III.	Lange Verfahrensdauer, Schriftlichkeit des Verfahrens und Beizug von Fremdgutachten.....	170
1.	Problemstellung .....	170
2.	Rechtsprechung des Bundesgerichts .....	171
3.	Eigene Stellungnahme und Lösungsvorschlag .....	172
IV.	Verzicht auf die Hauptverhandlung.....	175
1.	Problemstellung .....	175
2.	Meinungsstand .....	176
a.	Botschaft und Lehre.....	176
b.	Rechtsprechung des Bundesgerichts .....	176
c.	Kantonale Praxis.....	178
3.	Eigene Stellungnahme.....	178
V.	Fazit.....	180
§ 11	Aktiv- und Passivlegitimation.....	181
I.	Vorbemerkung.....	181
II.	Aktivlegitimation .....	181
1.	Problemstellung .....	181
2.	Aktivlegitimation in der Einzelversicherung.....	182

3. Aktivlegitimation in der Kollektivversicherung: das direkte Forderungsrecht .....	183
4. Forderungsabtretung nach Art. 73 VVG .....	185
III. Passivlegitimation .....	186
1. Grundsatz und Problemstellung .....	186
2. Fehlerhafte Bezeichnung des Versicherers aufgrund einer Verwechslung .....	187
a. Problemstellung .....	187
b. Lösungsvorschläge.....	190
aa. Berichtigung der Parteibezeichnung und Abgrenzung zum Parteiwechsel .....	190
bb. Eigene Stellungnahme .....	194
IV. Arbeitsrechtliche Abgrenzungsprobleme .....	195
1. Vorbemerkung .....	195
2. Aktivlegitimation des Arbeitgebers.....	196
a. Problemstellung bei Krankentaggeldversicherungen .....	196
b. Meinungsstand in Lehre und Rechtsprechung .....	197
c. Eigene Stellungnahme .....	198
3. Passivlegitimation des Arbeitgebers .....	200
4. Einbezug des Arbeitgebers im Verfahren des Versicherten gegen den Versicherer aus der Kollektiv-Krankentaggeldversicherung .....	204
§ 12 Bezifferung des Krankentaggeldanspruchs .....	207
I. Vorbemerkung.....	207
II. Anspruchsvoraussetzungen .....	207
1. Positive und negative Anspruchsvoraussetzungen .....	207
2. Krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit .....	208
3. Schaden- und Summenversicherungen.....	209
III. Anspruchsberechnung .....	213
1. Höhe und Dauer des Taggeldanspruchs .....	213
2. Fälligkeit und Verzug.....	215
3. Verjährung .....	216
IV. Die Bezifferung des Anspruchs im Rechtsbegehren .....	217
1. Bedeutung der Dispositionsmaxime .....	217
2. Die Klage auf Krankentaggeld als positive Leistungsklage .....	218

3.	Die Bezifferung bei wiedererlangter Arbeitsfähigkeit.....	218
4.	Die Bezifferung beim «Anwachsen» des Anspruchs während des laufenden Verfahrens.....	219
a.	Problemstellung.....	219
b.	Lösungsansätze.....	219
aa.	Klage über den vollen (hypothetischen) Krankentaggeld- anspruch.....	219
bb.	Teilklage im Umfang des bei Klageeinreichung auf- gelaufenen Taggeldanspruchs.....	220
cc.	Teilklage mit späterer Klageänderung (Klageerweiterung).....	221
dd.	Feststellungsklage auf Taggeld über den Urteilszeitpunkt hinaus?.....	222
V.	Fehlende Bezifferung des Anspruchs.....	224
1.	Problemstellung.....	224
2.	Meinungsstand in Lehre und Rechtsprechung.....	225
3.	Eigene Stellungnahme.....	227
VI.	Fazit.....	229
§ 13	Inhalt und Umfang der Sachverhaltsfeststellung.....	231
I.	Vorbemerkung.....	231
II.	Sachverhaltsabklärung im Vorfeld eines Gerichtsverfahrens.....	231
1.	Gesetzliche Abklärungspflicht im Sozialversicherungsrecht.....	231
2.	Fehlende gesetzliche Abklärungspflicht im Privatversicherungsrecht.....	232
III.	Soziale Untersuchungsmaxime.....	234
1.	Untersuchungsmaxime im Sozialversicherungsprozess.....	234
2.	Untersuchungsmaxime im Zivilprozess.....	235
a.	Grundsatz.....	235
b.	Bestreitungs- und Substanziierungspflicht bei anwaltlicher Vertretung.....	238
3.	Eigene Stellungnahme.....	240
IV.	Fazit.....	242
§ 14	Beweisführung.....	243
I.	Beweislastverteilung.....	243
II.	Beweismass.....	245
III.	Beweismittel.....	247

1. Grosse Bedeutung ärztlicher Stellungnahmen.....	247
2. Erscheinungsformen ärztlicher Stellungnahmen .....	249
3. Beweismittelqualität von Parteigutachten? .....	252
a. Problemstellung .....	252
b. Meinungsstand .....	252
aa. Bundesgericht.....	252
bb. Lehre .....	254
c. Eigene Stellungnahme .....	255
IV. Beweiswürdigung.....	256
§ 15 Koordination paralleler Verfahren .....	259
I. Ausgangslage und Problemstellung.....	259
II. Parallele Verfahren aus der Grund- und der Heilungskostenzusatz- versicherung .....	259
1. Verfahren vor der gleichen Instanz .....	259
2. Verfahren vor unterschiedlichen Instanzen .....	261
III. Parallele Verfahren aus der Unfallversicherung und der VVG- Krankentaggeldversicherung .....	262
§ 16 Prozesskosten und Rechtsmittel .....	265
I. Gerichtskosten.....	265
1. Grundsatz .....	265
2. Kritik in der Lehre.....	267
II. Parteientschädigung .....	268
1. Anspruch auf Parteientschädigung.....	268
a. Grundsatz.....	268
b. Eigene Stellungnahme .....	270
2. Bemessung der Parteientschädigung.....	272
III. Unentgeltliche Rechtspflege.....	273
IV. Aufklärungspflicht .....	274
V. Rechtsmittel.....	274
1. Kantone mit einer Instanz .....	274
2. Kantone mit zwei Instanzen .....	275
3. Kognition des Bundesgerichts.....	276
VI. Fazit.....	277

§ 17 Ergebnisse zweiter Teil .....	279
I. Würdigung des Verfahrens bei Streitigkeiten aus Zusatzversicherungen nach der ZPO.....	279
II. Verfahrensrechtliche Hürden in der Übersicht und Verbesserung- potenzial der geltenden ZPO-Bestimmungen .....	281
III. Schlussfolgerung .....	283
<b>Dritter Teil: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....</b>	<b>285</b>
1. Historische Betrachtung (§ 1) .....	287
2. Grundzüge der geltenden ZPO-Bestimmungen (§ 2).....	287
3. Der Begriff der Zusatzversicherungen (§ 3).....	288
4. Die Zusatzversicherung – das Wichtigste in Kürze (§ 4).....	289
5. Verschiedene Versicherungsverträge und ihre Qualifikation als Zusatzversicherung (§ 5).....	289
6. Ergebnisse erster Teil (§ 6) .....	290
7. Vorbemerkungen zum zweiten Teil (§ 7).....	291
8. Örtliche Zuständigkeit (§ 8) .....	292
9. Sachliche Zuständigkeit und Schlichtungsverfahren (§ 9) .....	292
10. Verfahrenseinleitung und Verfahrensablauf (§ 10).....	293
11. Aktiv- und Passivlegitimation (§ 11) .....	293
12. Bezifferung des Krankentaggeldanspruchs (§ 12).....	294
13. Inhalt und Umfang der Sachverhaltsfeststellung (§ 13) .....	295
14. Beweisführung (§ 14).....	295
15. Koordination paralleler Verfahren (§ 15).....	296
16. Prozesskosten und Rechtsmittel (§ 16) .....	297
17. Ergebnisse zweiter Teil (§ 17) .....	297
Stichwortverzeichnis .....	299